

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 31

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Eine Wolfshündin säugt ein wildlebendes Rehkitz. Nachher spielt sie mit ihm, als ob es zu ihren zwei Jungen gehörte.

gendes: Als er durch das Jagdrevier Sitterwald streifte und in der Nähe eines Bauernhauses im Grase lagerte, sah er nach einiger Zeit ein Rehkitzchen am Waldrand stehen. Im Bauernhof spielte eine Wolfshündin mit ihren beiden Jungen. Plötzlich hüpfte das junge Reh in großen Sprüngen über die Wiese, direkt auf die Hündin zu. Diese war gar nicht erstaunt darüber, ebensowenig als das Rehlein hungrig an ihren Zitzen sog und Milch trank. Die Hündin legte sich willig auf die Seite und ließ das Rehkitz nach Herzenslust saugen. Nachdem das Tier gesättigt war, begann die Wolfshündin mit ihm wie mit ihren eigenen Jungen zu spielen. Dabei hielt sie das Reh mit ihren starken Zähnen an den Läufen fest, ohne ihm aber weh zu tun.

Das Rehkitz lebt frei im Walde. Als die Wolfshündin es mit der Zeit nicht mehr nähren konnte und es trotzdem zum Bauernhaus lief, gab ihm der Landwirt warme Kuhmilch zu trinken. Damit ist das junge Reh auch zufrieden. Nachher hüpfte es immer wieder munter in den Wald zurück. Vor Kindern hat das Tierchen gar keine Scheu. Es läßt sich von ihnen sogar lieblosen Respekt. Da nimmt es rasch Reißaus. Mit Mühe und viel Geduld hat der Mann das Rehkitz fotografieren können, als es mit seinen Kindern spielte. Aber ihr seht auf dem Bilde, daß es dabei mißtrauisch nach dem Manne guckte. Am liebsten hätten die Kinder das Rehkitz mit nach Hause genommen. Dort wäre es aber gewiß vor Heimweh nach seinem Wald gestorben.

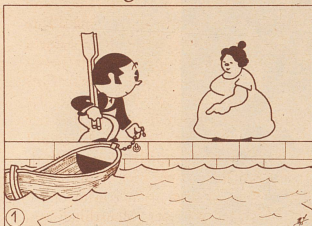
Es grüßt euch euer

Unggle Redakter.

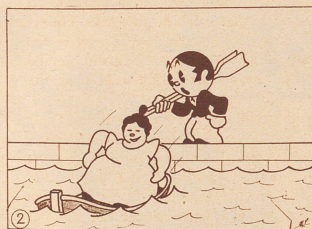


Das junge Reh im Jagdrevier Sitterwald fürchtet sich vor Kindern nicht. Es läßt sich von ihnen sogar lieblosen Respekt. Doch wenn ein Erwachsener naht, hüpfte es mit großen Sprüngen in den nahen Wald zurück.

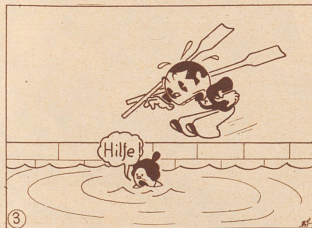
Das Schwergewicht



Sehr gern macht Frau Kunigunde Auf dem See mal eine Runde,



Steigt in Maxens Schiffchen ein, Der schaut nur und kratzt am Bein.



Plötzlich geht Frau Kunigund Unter mit 200 Pfund. Max hat das so kommen sehen, Trotzdem kann er's nicht verstehen.

Eine Wolfshündin als Rehmutter

Liebe Kinder,

kürzlich hat euch der Unggle Redakter von der seltsamen Tierfreundschaft zwischen einem Huhn und einer Katze berichtet. Nun hat jemand im Kanton St. Gallen zwei Tiere miteinander spielen sehen, die sonst nicht viel füreinander übrig haben, nämlich einen Hund und ein junges Reh. Der Hund ist in den Augen des Rehes ja nur der behende und eifrige Gehilfe des Jägers, er verfolgt das arme Wild und treibt es dem Jäger vor die Flinte. Der Mann aus St. Gallen beobachtete also fol-



Riesige Schiffsschrauben.

Im Frühjahr machte der neue Riesen-Meerdampfer, die englische «Queen Mary», ihre erste Ausfahrt nach Amerika. Sie sollte das «Blaue Band des Meeres» gewinnen, von allen Schiffen der Welt am schnellsten fahren. Das Schiff schlug den Rekord der französischen «Normandie» aber nicht. Nun haben die Engländer im Trockendock von Southampton der «Queen Mary» vier neue, gewaltige Schiffsschrauben anmontiert. Diese sollen besser sein. Damit wollen die Engländer bei der nächsten Amerikafahrt das Band gewinnen. — Das Bild zeigt die Sachverständigen bei der Untersuchung einer Schraube.